

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =  
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

**Band:** 16 (1998)

**Heft:** 3

  

**Artikel:** Ein Katalog der Gärtnerei Otto Froebel vom Frühjahr 1899 und seine  
Bedeutung für das Zierpflanzensortiment in der Schweiz

**Autor:** Krausch, Heinz-Dieter / Wimmer, Clemens Alexander

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-382320>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Katalog der Gärtnerei Otto Froebel vom Frühjahr 1899 und seine Bedeutung für das Zierpflanzenortiment in der Schweiz

Der vorliegende 112 Seiten starke Katalog ist der 124. der 1835 von Froebels Vater Theodor gegründeten Firma<sup>1</sup>. Eeva Ruoff hat den bescheidenen ersten Katalog von 1836 vorgestellt<sup>2</sup>. Leider sind fast alle anderen verschollen. Leser, die weitere Kataloge kennen, werden dringend gebeten, dies anzuzeigen.

Ein Erscheinungsjahr ist nicht angegeben. Die Datierung ergibt sich jedoch daraus, dass die Namen der «Neuheiten, welche das Geschäft mit diesem Katalog in den Handel bringt», mit «O.F. 1899» als Autor bezeichnet sind und dass Froebel vom kommenden Herbst 1899 spricht (S. 91).

Froebel (1844–1906) lässt nichts aus, um seine Firma in gutes Licht zu setzen. Die am Anfang angegebenen Portopreise bis nach Sansibar, Siam, Peru und Tahiti suggerieren eine schier unglaubliche weltweite Nachfrage. Zahlreiche Ehrenpreise werden genannt, ausführliche moderne Geschäftsbedingungen folgen und der Hinweis auf drei firmeneigene Telegraphen.

Ein derartiger umfassender Katalog einer grossen mitteleuropäischen Gartenbaufirma stellt eine wichtige Quelle zur Geschichte der heimischen Zier- und Nutzpflanzen dar, gibt er doch einen Einblick in das zum Zeitpunkt seiner Zusammenstellung vorhandene Angebot<sup>3</sup>. Besonders interessant ist, welche der erst vor kürzerer Zeit neu in Europa bzw. Mitteleuropa einge-

führten Arten sich bereits im gärtnerischen Handel befanden und auf diese Weise ihre mehr oder weniger umfangreiche Ausbreitung in die Gärten und Parks Mitteleuropas angetreten hatten. Die aufgeführten Sorten ermöglichen Rückschlüsse auf den damaligen Stand der züchterischen Bearbeitung einzelner Arten. Andererseits lässt sich aus dem Fehlen von in den heutigen Gärten anzutreffenden Sippen erkennen, welche Arten und Sorten sich damals noch nicht im Handel befunden haben, sei es, dass sie überhaupt noch nicht eingeführt bzw. gezüchtet waren oder dass sie den Bereich der Botanischen und Liebhaber-Gärten bzw. der Zuchtgärten noch nicht verlassen hatten. Allerdings kann die Nichterwähnung einer Art oder Sorte auch darauf beruhen, dass sie aus diesem oder jenem, mitunter rein zufälligen Grunde von der betreffenden Gartenbaufirma nicht geführt worden ist, so dass erst die Durchsicht weiterer zeitgleicher Kataloge in dieser Hinsicht grössere Gewissheit verschafft.

Wenn wir nun unter diesen Gesichtspunkten den Katalog der Firma Froebel vom Frühjahr 1899 betrachten, so heben sich folgende Angaben als besonders beachtenswert heraus.

Unter den 15 besonders herausgestellten Neuheiten, die Froebel 1899 exklusiv in den Handel brachte («Uraufführungen»), ist als einzige bedeutende *Rosa rugosa* 'Conrad Ferdinand

Meyer' zu nennen. Diese auch noch heute beliebte *Rosa rugosa*-Hybride war gerade erst von dem Arzt Dr. Herrmann Müller in Weingarten / Pfalz gezüchtet worden.

Die Liste der Neuheiten, welche Froebel 1899 zwar nicht exklusiv, aber erstmals in seinem Geschäft (und damit wahrscheinlich in der Schweiz) anbot («Erstaufführungen»), umfasst 2 zweiseitige Druckseiten und enthält insgesamt 84 Gattungen mit jeweils ein bis mehreren, zuweilen auch zahlreichen, Arten und Sorten:

Von 30 neuen Rosen sind die meisten bereits Teehybriden, so z. B. die 1897 von dem k.u.k. Forstmeister Rudolf Geschwind erzielte Sorte 'Gruss an Teplitz', doch gehörten einige auch noch zu älteren Typen, wie die Bourbon-Rose 'Souvenir de la Malmaison grimant'. Von der 1891 eingeführten, seit 1893 zur Züchtung von Kletterrosen verwendeten ostasiatischen *Rosa wichuraiana* befanden sich bereits 4 neue Hybrid-sorten im Angebot. Von dem Flieder (*Syringa vulgaris*) werden 14 neue, allesamt in Frankreich entstandene Sorten aufgelistet, darunter auch 'Charles Joly'.

Neue Gehölze waren 1899 auch 'Salix alba pendula nova' (*Salix alba* 'Tristis'), die moderne Trauerweide, *Prunus laurocerasus* 'Schipkaensis', die erste Freilandsorte dieser Art, *Stephanandra tanakae*, die 1893 nach Kew eingeführt worden war, und *Fagus sylvatica* 'Swat Magret', die in der Baumschule Frahm in Elshorn entstanden und 1896 zu Späth nach Berlin gekommen war. Als Neuheit für 1899 brachte Froebel auch den von ihm gezüchteten rein roten *Hibiscus syriacus* 'Rubin' heraus, der heute noch erhältlich ist.

Unter den Stauden finden wir als Neuheiten u.a. die 1885 in England entstandene weissblühende Form der Gelenkblume (*Physostegia virginiana* 'Alba') und die Sorte 'Triumph' der Grossen Margerite (*Chrysanthemum maximum*).

Die in den Pyrenäen heimische Grosse Margerite war Ende des 18. Jahrhunderts von François Ramond entdeckt und 1800 als neue Art beschrieben worden. Wegen ihrer zwar grossen, aber schmutzig-weissen Blüten blieb sie jedoch lange Zeit auf Botanische Gärten beschränkt. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bemühten sich die Züchter um eine Verbesserung, welche erst gegen Ende des Jahrhunderts gelang. Die hier angebotene Sorte 'Triumph', die schon in ihrem Namen den endlich erzielten Erfolg anzeigt, gehört zu den ersten wirklich gartenwürdigen Sorten dieser *Chrysanthemum-maximum*-Hybriden.

Weiter werden als neu herausgehoben zahlreiche Anthurien, hier lag damals Froebels Spezialgebiet. Carl Schröter nennt in seinem Nachruf auf Otto Froebel dessen Anthurien und Cyrtopeden an erster Stelle<sup>4</sup>. Ein weiteres Spezialgebiet waren Seerosen. 1899 gab Froebel *Nymphaea* 'Froebelii' in den Handel, «die dunkelste aller bestehenden winterharten Wasserrosen.» Die meisten seiner hier gepriesenen Neuheiten haben hingegen keine anhaltende Bedeutung erlangt.

Der eigentliche Katalog ist in drei Abteilungen gegliedert, Haus-, Stauden-/Zwiebelpflanzen, Gehölze. Auch dieser Teil des Katalogs enthält mancherlei bemerkenswerte und für die Geschichte unserer Gartenpflanzen wichtige Angaben. So sind z. B. bei den Dahlien die erst nach 1870 entstandenen Kaktus-Dahlien bereits durch eine Fülle von Sorten vertreten, während die damals im Entstehen begriffenen Schmuck-Dahlien noch fehlen. Angeboten wurden auch schon die erst 1894 von M. T. Masters beschriebene *Physalis franchetti* aus Japan und das heute als Zimmerpflanze weit verbreitete und beliebte Usambaraveilchen (*Saintpaulia ionantha*), welches erst 1892 aus dem damaligen Deutsch-Ostafrika (heute Tansania) nach Deutschland gekommen und 1893 vom Oberhofgärtner H. Wendland in Hannover unter dem genannten wissenschaftli-

chen Namen als neue Art beschrieben worden war. Froebel schreibt: «äusserst niedliche Gewächshaus- und Zimmerpflanze, hellblau bis dunkelblau, ungemein reichblühend.» Dieses Angebot ist umso bemerkenswerter, als die Art bis etwa 1930 als Marktpflanze nur geringe Bedeutung gehabt hat. Bei den Lilien wird das von dem Engländer Augustine Henry in China entdeckte, 1888 von Baker beschriebene *Lilium henryi* als «prachtvolle neue Sorte» (sic) vorgestellt und angepriesen. Die Art war damals noch recht teuer, eine Zwiebel kostete je nach Grösse 5 bis 10 Franken. Unser heutiger hoher Stauden-Phlox (*P. paniculata*) erscheint unter dem Namen *Phlox decussata*; das Angebot umfasst 42, überwiegend französische Sorten. Eigenartigerweise sind aber die staudigen Rudbeckien lediglich durch *R. fulgida*, *R. purpurea* (*Echinacea purpurea*) und *R. subtomentosa* vertreten, während die heute als Gartenstauden häufigen Arten *R. laciniata* und *R. nitida* (noch) fehlen. Bemerkenswert ist das reichhaltige Angebot von niedrigen *Saxifraga*-Arten für den Steingarten. Bei den Tulpen erscheint als einzige Wildtulpe die um 1888 aus Turkestan nach Europa gekommene und von Eduard Regel in St. Petersburg beschriebene *T. greigii*, apostrophiert als «eine der allerschönsten Species». Die 1889 von der holländischen Firma Krelage u. Sohn in Haarlem auf den Markt gebrachten Darwin-Tulpen werden unter der unkorrekten Bezeichnung 'Tulipa Darwini' angeboten. Relativ reichhaltig ist die Offerte von Kleinblumen-Zwiebeln, hier findet man u.a. drei Schneestolz-Arten (*Chionodoxa gigantea*, *Ch. luciliae*, *Ch. sardensis*), *Galanthus elwesi* und vier *Scilla*-Arten, darunter noch die heute aus unseren Gärten fast verschwundene *Scilla amoena*. Alpenpflanzen bemühte er sich, gleich Correvon, aus Samen zu vermehren, «um den Verwüstungen der Alpenflora durch das massenweise Ausgraben» (Schröter) vorzubeugen<sup>5</sup>.

Bei den Gehölzen war die heutige Garten-Forsythie (*F. x intermedia*) im Angebot, welche 1878 als Zufalls-Hybride zwischen *F. suspensa* und *F. viridissima* im Botanischen Garten Göttingen aufgefunden worden war, von der es damals aber wohl noch keine besonderen Sorten gab. In dem recht umfangreichen *Spiraea*-Sortiment sind enthalten die 1882 von Froebel in den Handel gebrachte *Sp. bullata* (*Sp. crispifolia*) sowie *Sp. x bumalda* 'Froebeli', die er 1894 in den Handel gegeben hatte. Wir haben hier den Beweis, dass er diese Sorte 'Froebeli', nicht 'Froebelii' nannte, wie sie heute fälschlich genannt wird. Er schreibt: «Das auffallende ist die sehr intensiv dunkelrote Blütenfarbe, welche nicht etwa wie bei den andern rotblühenden *Spiraea*-Arten mit dem Verblühen immer heller wird, sondern einen dunklen, karminvioletten Ton annimmt.» Besonders empfohlen wird *Magnolia stellata*, die Froebel 1878 als einer der ersten Europäer erhalten hatte, «einer der schönsten Blütensträucher, die jemals aus Japan eingeführt worden sind.» Froebel spielte auch eine Hauptrolle bei der Verbreitung von *Picea omorika*. Er veredelte sie von einem Zweig, den er ca. 1884 als einer der Ersten von ihrem Entdecker Pancic erhalten hatte. Noch 1899 verlangte er einen hohen Preis für diese heute sehr verbreitete Art. Natürlich ist auch die 1862 entstandene *Sp. vanhouttei* dabei, die nach Froebels Lehrherrn van Houtte in Gent benannt wurde.

Von der Weigelie (*Weigela florida*) gab es neben der Normalform noch eine 'nana fol. marginata' und als Neuheit 1899 eine bei Froebel als Sport entstandene 'rosea angustifolia'; auch waren bereits einige *Weigela*-Hybriden mit dunkelschwarzroten, tiefamarantroten und leuchtend karmesinroten Blüten im Angebot wie *W.* 'Eva Rathke'. Naturgemäss fehlte noch die damals gerade erst entdeckte Kolkwitzie.

Von der Blaufichte (*Picea pungens* 'Glauca') zog Froebel hauptsächlich die lebhaft silberblau

gefärbte Sorte 'Koster', und zwar «in Massen», und trug damit wesentlich zur schnellen Verbreitung dieser heute in den Gärten Mitteleuropas allgegenwärtigen Konifere bei. Bezeichnend für den damals verbreiteten Geschmack ist seine Bevorzugung der als Neuheit für 1899 aufgeführten monströsen Form 'Glauca Pendula', über die Froebel schreibt: «Diese ganz neue und noch gar nicht verbreitete Varietät ist eine Neuheit ganz ersten Ranges. Dieselbe wird denselben Wert haben und ein ähnliches allgemeines Aufsehen erregen wie die schöne, silberweisse Varietät von *P. pungens* ['Koster']. Wer die prächtige, silberblaue Stammform kennt, wird sich auch leicht den Effekt vorstellen können, den eine starkhängende, blauschimmernde Varietät von äusserst graziöser Form als Einzelpflanze im Rasen machen muss.» Froebel war damals unendlich weit entfernt vom modernen Garten, der mit seiner Beschränkung auf einfache geometrische Formen der Gestaltung und wenige robuste Pflanzen vor der Tür stand. Doch dies war Sache der jüngeren Generation.

Besonders für die Pomologen von Interesse sind schliesslich die damals im Angebot befindlichen Sorten der Obstbäume und Beerensträucher.

An den Preisen kann man die Wertschätzung und Seltenheit erkennen. Die billigsten Pflanzen kosteten Fr. 0.20 (Löwenmaul, Tagetes, rote Salven), Laubgehölze gab es ab Fr. 0.50, die teuersten Pflanzen, deren Preis angegeben wurde, kamen auf Fr. 250.– pro Stück. Darüberhinaus gab es Kostbarkeiten, deren Preis nur auf Anfrage mitgeteilt wurde. Als auffallend seien noch genannt:

**«Gewächshaus-, Zimmer- und Dekorationspflanzen» (S. 3–9)**

*Agave victoriae-reginae* Fr. 20 – 30

*Araucaria excelsa* 'Glauca' Fr. 10 – 50

*Clethra arborea* gross Fr. 15 – 25

*Cyclamen persicum* 'Papilio' Fr. 6 – 10

*Cleyera japonica* 'Tricolor' (*Eurya japonica* fol. var.) Fr. 10 – 30

**«Spezialitäten und Kollektionen des Warm- und Kalthauses, sowie der Gruppenpflanzen» (S. 9–38)**

53 *Taxa Anthurium*

*Anthurium scherzerianum* 'Wardi' Fr. 25 – 50

Neben Anthurien werden Begonien, Chrysanthemem, Dahlien, Gladiolen, Farne, Fuchsien, Orchideen, Zonalpelargonien, Nelken und Teppichpflanzen in eigenen Listen herausgestellt.

**Orchideen:**

*Bollea coelestis* Fr. 25 – 50

*Cattleya dowiana* var. *aurea* (*C. aurea*) Fr. 25 – 75

*Cymbidium giganteum* Fr. 15 – 50

*Cypripedium* 'Morganiae' Fr. 75

*Dendrobium cooksonianum* Fr. 25 – 50

*Euanthe (Vanda) sanderiana* Fr. 75 – 250

**Dekorations- und Kübelpflanzen:**

*Howeia (Kentia) forsteriana* Fr. 25 – 150

Lorbeerpyramiden 2x2 m Fr. 75 – 80

**Stauden und Zwiebelpflanzen (S. 41–58)**

27 *Taxa Delphinium*

38 *Taxa Helleborus*

58 *Taxa Paeonia*

42 Sorten *Phlox decussata*

*Lilium henryi* Fr. 5 – 10

**Sumpf- und Wasserpflanzen (S. 59f.)**

*Nymphaea* 'Froebelii' Fr. 25 – 50

*Nymphaea* 'Fulva' und N. 'Lucida' Fr. 80.–

*Nymphaea* 'Flammea' Fr. 100.–

**Laubgehölze (S. 65 – 81)**

japanische Ahorne bis Fr. 15

*Populus simonii* Fr. 1 – 2

*Rhododendron ponticum* bis Fr. 14  
*Berberis thunbergii* Fr. 0.50 «verdient allgemeine Verbreitung»  
*Cotoneaster horizontalis* 1.50 – 2.50 (fehlt bei Späth)  
*Ilex aquifolium* Fr. 6 – 15  
*Magnolia* Fr. 3 – 15  
*Salix x chrysocoma* (*S. alba* ‘Tristis’, *S. alba pendula nova* Späth 1884)

### **Nadelgehölze (S. 81–86)**

*Picea omorika* Fr. 10–15 (Späth: M 2–5)  
*Picea pungens* ‘Koster’ (*P. parreyana argentea*) Fr. 5 – 15 (Späth: M 2,50–80)  
*Picea pungens* ‘Glauca Pendula’ Fr. 8–12 (fehlt bei Späth)  
*Sciadopytis verticillata* Fr. 25–50 (Späth: M 3–5)  
*Abies concolor* Fr. 12–18 (Späth: M 2.50 – 250)  
*Chamaecyparis pisifera* ‘Filifera’ Hochstamm 0,8–0,9 m Fr. 15 – 25 (Späth: 0,5–1 m M 1–15)  
*Thuja occidentalis* ‘Froebelii’ (Froebel 1883) Fr. 2.50 – 6

### **Rosen (S. 87–98)**

415 Sorten Fr. 0,50 – 3,50

### **Schlinger (S. 98–101)**

*Parthenocissus quinquefolia* ‘Engelmannii’ (*Ampelopsis engelmannii*) Fr. 1–2,50 (Späth: M 0.75–1,75)  
 grosses Clematis-Sortiment, darunter ‘Otto Froebel’

### **Obst (S. 101–107)**

### **«Ziersträucher zur Bepflanzung von Felsenpartien geeignet» (S. 110)**

Zum Vergleich konnten wir Kataloge der Firmen Siesmayer in Frankfurt-Bockenheim und

Späth in Berlin-Baumschulenweg heranziehen, wo die Verfügbarkeit von Katalogen kaum besser bestellt ist<sup>6</sup>.

Die Gebrüder Siesmayer hatten schon 1889 ein grösseres Gehölzsortiment als Froebel 1899, allerdings weniger Rosen und keine japanischen Ahorne. In den anderen Pflanzensortimenten wurden sie von Froebel an Reichhaltigkeit übertroffen.

Die Baumschule Späth hatte 1896 ebenfalls ein reichhaltigeres Sortiment an Ziergehölzen und war auch billiger. Dies ist nicht weiter verwunderlich, hatte sie doch das von Franz Späth (1839–1913) 1863 gesteckte Ziel, die grösste Baumschule der Welt zu werden, damals in der Tat erreicht. Von Späth hatte Froebel einige erfolgreiche Neuheiten übernommen wie den 1896 in Berlin auf den Markt gebrachten *Cornus alba* ‘Spaethii’, *Prunus laurocerasus* ‘Schipkaensis’, *Salix alba* ‘Chermesina’ (*S. alba vitellina* Britzensis Späth 1880), *S. alba* ‘Tristis’, *Syringa vulgaris* ‘Andenken an Ludwig Späth’ (Späth 1883), während Späth nicht umhinkam, z.B. *Clematis* ‘Otto Froebel’ zu übernehmen.

Es zeigt sich also, daß Froebel vielleicht innerhalb der Schweiz die erste, international aber nur eine nachgeordnete Stellung im Pflanzenhandel einnahm.

Die wenigen herausgezogenen Beispiele müssen hier genügen, um auf einen für Pflanzenliebhaber sehr aufschlussreichen Katalog hinzuweisen, in dem Spezialisten noch viele Funde zur Geschichte ihrer Pflanzengruppe machen können. Zu bedauern ist, daß bis jetzt nur ein vereinzelter Katalogjahrgang greifbar ist, während eine viel umfassendere Entwicklung, nämlich die des Zierpflanzensortiments in der Schweiz, darzustellen wäre. Wenn die Mitglieder der SGGK gemeinsam darauf hinwirken, ist dieses Ziel vielleicht eines Tages erreichbar.

- 1 Otto Froebel: Illustrierter und erläuternder General-Katalog über sämtliche Kulturen der Firma ... Nr. 124. Zürich (1899).
- 2 Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur 3, 1985, Nr. 2, S. 32 – 41.
- 3 Drude, G.; Wimmer, C. A.: Alte Gartenkataloge. In: Zandera 10 (1995), Nr. 1 : 1-13.
- 4 Carl Schröter: Otto Froebel. In: Verhandl. d. schweiz. naturf. Ges. St. Gallen 1906, Beilage Nekrologe.
- 5 vgl. O. Froebel: Über Alpenpflanzen und deren Kultur. In: Jb. d. Schweizer. Alpenklubs 20 (1884/85), S. 394 – 418.
- 6 Ludwig Späth: Katalogfragment, Ziergehölze. 1896/97, 150 S. – Berlin, Botanischer Garten und

Botanisches Museum; Gebr. Siesmayer: Preis-Verzeichniss 1889/90. 74 S. – Washington, Dumbarton Oaks, Studies in Landscape Architecture und Potsdam, Brandenburgisches Landeshauptarchiv: Pr.Br. Rep. 37 Branitz Nr. 195/1.

Dr. habil. Heinz-Dieter Krausch  
Charlottenstr. 32  
D-14467 Potsdam

Dr. Clemens Alexander Wimmer  
Thaerstr. 7  
D-14469 Potsdam